FLORA.

№ 46.

Regensburg. 14. December. **1856.**

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Vulpius, Reisebericht vom Sommer 1856. — LITERATUR. (F. Müller), second general report on the vegetation of colony Victoria. Wigand, über die feinste Structur der vegetabilischen Zellenmembran. — BOTANISCHE NOTIZEN. Naudin, über die Bildung von Samen ohne Beihülfe des Pollen. — ANZEIGE. Vulpius, Verzeichniss verkäuflicher Pflanzen.

Reisebericht vom Sommer 1856. Von Vulpius in Thun.

Wenn's auf den Bergen zu grünen anfängt, hab' ich keine Ruh mehr zu Haus. Es zieht mich hinaus, hinauf nach den Bergen, auf die Alpen, in Gottes schöner Natur Allerheiligstes. Für diesen Sommer hatte ich mir das Wallis wieder einmal zum Ziel genommen, ich dachte, du musst gehen, bevor „der Erdbidem" dort vollends das Unterste zu oberst kehrt. Um zu sehen, wie's mit der Vegetation auf den Bergen steht, machte ich am 17. Juni zuerst eine Excursion auf den Niesen, den schönsten aller Schweizer Berge, und da ich ihn bis auf die Spitze, 7340' üb. M., schon vollständig schneefrei und in sein schönes Frühlingsgewand gekleidet fand, bestehend aus einem grünem Boden und übersät mit *Gentiana acaulis*, *Androsace Chamaejasme*, *Anemone alpina*, *narcissiflora* und *vernalis*, *Lloydia*, *Dryas*, *Ranunculus alpestris* und *montanus*, *Potentilla aurea* und *crocea*, *Saxifraga oppositifolia* und *stellaris*, *Toxxia*, *Viola biflora* und *calcarata* u. s. w., auch *Sibbaldia procumbens* nicht zu vergessen, da hielt ich es an der Zeit, mit dem Wallis jetzt nicht mehr lang zu säumen. Meine Abreise dahin erfolgte dann am 23. Juni. Aber gleich am ersten Tag schon sah ich von der Gemmi aus, dass es keine Eile habe. In der Zeit der Vegetation hatten dieses Jahr die nördlichen und südlichen Alpen ihre Rollen getauscht. Weil auf der Nordseite der Alpen im Winter und Frühjahr wenig Schnee fiel, so war da die Vegetaton um 3 Wochen früher als sonst. Im Wallis aber und besonders auf der südlichen Kette fielen im Frühjahr noch grosse Massen Schnee in den Bergen, womit sich diese noch weit herab bedeckt zeigten. Ich nahm daher gleich in

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0723-9

den Leuker Bädern meinen ersten Aufenthalt und machte von da aus Excursionen in der Umgebung, die mir Folgendes einbrachten: *Androsace carnea*, *helvetica*, *obtusifolia*, *Anemone baldensis*, *sulphurea*, *Arabis ciliata glabrata* und *hirsuta*, *Aretia Vitaliana*, *Bunium Bulbocastanum*, *Coronilla minima*, *Euphorbia Gerardiana*, *Erysimum helveticum*, *Eruca sativa*, *Cytisus alpinus*, *Hieracium Jacquini*, *Lathyrus heterophyllus*, *Linum alpinum*, *Koeleria valesiaca*, *Lychnis alpina*, *Aquilegia alpina*, *Gagea Liottardi*, *Ononis rotundifolia*, *Potentilla minima*, *salisburgensis* und *nivea*!, *Pyrola uniflora*, *Ranunculus pyrenaeus*, *Saxifraga biflora* und *controversa*, *Thalictrum foetidum*, *Sempervivum arachnoideum*, *Paradisia*, *Viola cenisia*. — Am 4. Juli verliess ich dann Baden wieder und kam am 5ten nach Saas im Visperthal, wobei unterwegs *Oxytropis pilosa*, *Thelephium Imperati*, *Campanula spicata*, *Onosma stellulatum*, *Hieracium piloselloides* und *pictum* Schl., *Rhus Cotinus*, *Astragalus Cicer* und *exscapus*, *Linaria italica*, *Linnaea* und *Lychnis flos Jovis* mitgenommen wurden. Vor allen Dingen trieb es mich nun, mich nach dem Befinden meiner *Siebera cherlerioides* var. *ciliata* zu erkundigen, die ich seit 4 Jahren nicht mehr gesehen, und obgleich ich sie mit der übrigen Vegetation Schritt haltend fand, nämlich so weit zurück, dass von Blüthen noch nichts zu sehen war, so war ich dennoch froh genug, sie wenigstens unversehrt zu finden und mich zu überzeugen, dass noch kein anderes Auge sie ausgespürt und keine andere Hand nach ihr sich ausgestreckt und Verheerung in ihren Reihen angerichtet habe. Weil gerade erst der erste Frühlingsflor anfing, die höheren Berge auf ihrer Sonnenseite zu bekleiden, und noch weite Schneefelder auf ihnen lagerten, überhaupt die Vegetation hier noch um volle 3 Wochen zurück war, so nahm ich für jetzt aus Saas nur *Androsace carnea*, *tomentosa*, *Geranium aconitifolium*, *Gagea Liottardi*, *Primula longiflora*, *Ranunculus pyrenaeus*, *Anemone sulphurea*, *Rhodiola rosea*, *Pinguicula grandiflora*, *Salix helvetica*, *Saxifraga aspera* und *exarata* mit und ging am 7. Juli nach Zermatt, wo ich's natürlich auch nicht anders erwarten durfte, aber nun das doch wenigstens mitnehmen wollte, was zu haben war. Wie in Saas fand ich auch hier fast Alles erst im Keime. Doch waren im guten Stand *Anemone Halleri*, *Erigeron Villarsii*, *Hieracium lanatum*, *Oxytropis foetida* und *lapponica*, *Potentilla frigida* und *salisburgensis*, *Ranunculus rutaefolius*, aber der beste Fund war das seltene *Hieracium sabinum*! Am 9ten Juli kam ich mit meinen Sachen nach Brieg, wo ich immer mein Hauptquartier nehme, wenn ich mich für längere Zeit im Wallis aufhalte, weil es mir

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0724-5

alles Nöthige bietet, um meine Pflanzen schön zu trocknen. Diese erhielten da auch noch einen weiteren Zuwachs an *Hieracium lanatum*, *pictum* Schl. und *Matthiola varia*. — Wegen besagtem Stand der Dinge aber hielt ich es fürs Beste, für ein paar Wochen mit dem Wallis auszusetzen und Ende des Monats wieder zu kommen. — Die Zwischenzeit, dachte ich, kannst du jetzt gerade gut zu einer Reise auf den Gonzen bei Sargans im obern Rheinthal des Cantons St. Gallen verwenden, um das *Rhaponticum helenifolium*, womit er seine Spitze schmückt, einmal in seiner Heimath an Ort und Stelle zu betrachten und mir eine feste Ueberzeugung bilden zu können, in wie weit es sich von *scariosum* unterscheidet. — Gesagt, gethan. Durch den Canton Glarus, wo ich *Campanula latifolia* und *Hypericum Coris* mitnahm, kam ich am 19. Juli nach Sargans. Am 20sten, Sonntags früh, stieg ich unter Regen auf den Gonzen. Ohngefähr 10 Minuten unter der Spitze traf ich auf das erste Kraut — hörbares Klopfen unter dem Brusttuch. — Bald kamen vollständige Pflanzen, aber die Köpfe waren noch geschlossen — Todesschrecken. — Jetzt nur der Spitze zu, auf der Spitze sind ja die Sachen immer am weitesten! — Und so war es auch jetzt — grosser Jubel. — Gleich unterhalb der Spitze stand das *Rhaponticum* in Masse und dazwischen auch schon völlig blühende Exemplare. Betreffend nun den Unterschied dieser Pflanze von *scariosum* so schien mir, sie erreiche einmal nicht die durchschnittliche Höhe des letztern und in eben diesem Verhältniss hat sie einen grösseren Kopf und mehr beblätterten Stengel. Die Dicke des Stengels übrigens ist sehr wandelbar und verschieden; junge Stöcke haben dünnere, alte dickere Stengel, diess ist bei *scariosum* auch so. Die Anhängsel des Kelchs sind bei jungen Exemplaren der Gonzenpflanze auch bewimpert, nur bei den älteren sind sie kahl. Bezüglich des Vorkommens ist es auffallend, wie streng die Pflanze sich an die südliche Seite der Spitze hält. Hier steigt sie bis auf einen Schritt vom Grat hinauf, aber auf der andern, der Nordseite, ist auch nicht ein einziger Stock zu sehen. — Nun der Zweck meiner Reise glücklich erreicht und die Büchse mit *Rhaponticum helenifolium* gefüllt war, stieg ich, trotz des schlechten Wetters, frohen Muthes wieder nach Sargans hinab und trat am gleichen Abend noch die Rückreise an. Nachdem ich dann noch bei Zug den *Juncus stygius* mitgenommen, von meinem Freunde Bamberger über dessen Standort zuvor unterrichtet, kam ich am 25. Juli nach Thun. — Nach vollbrachtem Trocknen des *Rhaponticum* und von Fruchtexemplaren des *Laserpit. Siler* ging ich am 30. Juli zum 2ten Male über die

Gemmi ins Wallis, nahm auf einem Abstecher nach Sitten *Alsine Jacquini*, *Asperula longiflora*, *Lotus tenuis*, Fruchtexemplare von *Genista radiata*, *Rubia tinctorum*, *Onobrychis arenaria* DC. und *Xeranthemum inapertum*, und ging dann stracks ins Visperthal, wo ich in Saas und Zermatt sammelte und in Brieg trocknete. Bei Saas wurde jetzt gesammelt: *Achillea moschata* und *nana*, *Adenostyles leucophylla*, *Alchemilla fissa* und *pentaphyllea*, *Allium fallax*, *Androsace glacialis*, *Alsine recurva*, *Apargia crispa*, *Aronicum glaciale*, *Artemisia mutellina* und *nana*, *Bupleurum stellatum*, *Carex bicolor*, *curvula*, *incurva*, *nigra*, *ornithopodioides*?, *Cirsium heterophyllum*, *Colchicum alpinum*, *Centaurea phrygia*, *Erigeron angulosus* und *Villarsii*, *Eritrichium nanum*, *Campanula cenisia*, *excisa*, *Gentiana glacialis*, *obtusifolia*, *Geranium divaricatum*, *Gnaphalium supinum*, *Hieracium breviscapum* Gaud. (ein zierliches Pflänzchen), *breviscapum* Koch. (*glaciale* Reyn.), *glanduliferum*, *pictum* Schl., *rupestre* Koch. (nicht All.!), *Hypochaeris maculata*, *Juncus arcticus* (so schön, wie noch nie), *Luzula spicata*, *Pedicularis rostrata*, *Lomatogonium carinthiacum*, *Pinus Cembra*, *Phaca alpina* und eine merkwürdige Varietät von *Phaca alpina*, nur 6—8 Zoll gross, mit kleinen Blättchen und ganz auf dem Boden hingestreckten Stengel. Sie ist meines Wissens noch nirgends beschrieben. Ich nenne sie jetzt einmal *prostrata*, ferner: *Phyteuma Scheuchzeri*, *Senecio uniflorus*, *Sibbaldia*, *Siebera cherlerioides* var. *ciliata*, *Sempervivum Doellianum* und *montanum*, *Silene Valesia*, *Saxifraga Cotyledon*, *Trifolium saxatile*, *Thalictrum foetidum*, *Valeriana celtica* etc. Bei Zermatt nahm ich *Oxytropis cyanea*, *Anemone Halleri* in Samen, *Arenaria Marschlinsii*, *Astragalus aristatus* und *leontinus*, *Cucubalus alpinus* Lmk., *Artemisia glacialis* und *spicata*, *Hieracium amplexicaule*, *breviscapum* Koch., *prenanthoides*, *Avena subspicata*, *Eritrichium nanum*, *Potentilla multifida*, *Senecio incanus*, *Saxifraga planifolia*, *Tofjeldia borealis*, *Androsace carnea*, *Adenostyles leucophylla*, *Phyteuma pauciflorum*, *Herniaria alpina*, *Gentiana glacialis* etc. Am 14ten August botanisirte ich im Binnenthal, das eine vom Visperthal sehr verschiedene Flora besitzt. Besonders zeichnet es sich durch eine Anzahl der schönsten Hieracien, so wie überhaupt durch die Schönheit aller seiner Pflanzen aus. Ich sammelte da *Aconitum paniculatum*, *Achillea moschata*, *Centaurea phrygia*, *Erigeron Villarsii*, *Gentiana obtusifolia*, *Pedicularis rostrata*, *Sempervivum Doellianum*, *Hieracium breviscapum* Gaud.!, *dentatum*, *longifolium* Schl., *Halleri*, *prenanthoides*, *rupestre* All., *Schraderi* und *Schraderi glabratum* Gaud. (ist nicht *glanduliferum*), *villosum*.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0726-7

Am 20. August reiste ich von Brieg ab, um über die Grimsel zurückzukehren, den Wunsch im Herzen tragend, am Rhone-Gletscher, wo ich vor 5 Jahren 2 Exemplare *Achillea valesiaca* fand, nun wieder ein paar zu erbeuten, und ich war so glücklich, deren 5 zusammen zu bringen. An der Maienwand stand zahlreich *Hieracium cydoniaefolium* Vill., dem wohl mit eben so viel Recht als dem *Rhaponticum helenifolium* die Ehre einer eigenen Art gebührte. Es unterscheidet sich durch seinen meistens ästigen Habitus, in den Blättern und besonders durch die Grösse und Farbe der Blumen, die nicht *lutei* sondern *flavi* sind, schon von Weitem von *prenanthoides*, das ebenfalls dort weilt; und damit es heisse: Ende gut, Alles gut! so überraschte mich beim Uebergang über die Grimsel noch Etwas, nach dem ich schon viele Jahre vergebens gestrebt — das rare *Hieracium ochroleucum* Schl.!, dem sich bald nachher noch *Carex Laggeri* Wimmer. beigesellte.

Am 22. August traf ich wieder in Thun ein und, nachdem das auf der Rückreise Gesammelte getrocknet war, verreiste ich am 26. nach Mürren und Grindelwald wegen meines *Hieracium valde pilosum*. Herr Lehrer Christener in Bern fand es nämlich vorigen Sommer ebenfalls und zwar am Fuss vom Wetterhorn oberhalb Grindelwald, aber unter andern Verhältnissen, als ich das meine bei Mürren, denn dort ist kein *aurantiacum* zu finden. Jenes stimmt übrigens auch nicht ganz mit meinem überein. Wie ich befürchtete, fand ich das bei Mürren bereits verblüht und das ob Grindelwald schon ganz dürr und mit leerem Fruchtboden. Aber ich sah dort auch *Hieracium glaucum*, *murorum*, *prenanthoides* und *villosum*. Ich bin überzeugt, dass die Grindelwalder Pflanze auch eine Vermischung darstellt, aber welche? und Art, Grad und Weise richtig anzugeben, möchte wohl unmöglich sein. Dass besonders *Hieracium prenanthoides* und *villosum* gern Vermischungen eingehen und grosse Neigung und Fähigkeit dazu besitzen, dafür lieferte mir dieser Sommer die schönsten und unstreitbarsten Beweise. — Und noch einmal ging's auf die Grimsel. Weil am 31. August *Hieracium ochroleucum* erst im Anfang des Blühens war und die wenigen Exemplare meinen Durst nur reizten, aber nicht stillten, so reiste ich am 1. und 2. September nochmals dahin. Ich bekam jetzt zwar eine ziemliche Zahl, aber ich musste ihrer unter Regen, Schnee und Sturm habhaft zu werden suchen, und da hiess es immer: Ende gut, Alles gut. Auf dieser Excursion stand ich mehr aus, als auf irgend einer je zuvor. Am 3. September kam ich wieder zurück mit dem Entschlusse, nun endlich abzugeben und die Büchse an der Wand hängen zu lassen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05971-0727-3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1856

Band/Volume: 39

Autor(en)/Author(s): Vulpius Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Reisebericht vom Sommer 1856 721-725